

**Deutsch-Studententage zum Einstieg in das Schuljahr 2026/27
vom 26.08. u. 30-31.08.2026**

Wir hoffen, dass ihr schöne Ferien hattet und nun mit viel Elan die folgenden Aufgaben erarbeiten könnt. Diese sollen euch die Möglichkeit geben, dass ihr euch in den kommenden drei Tagen mit der deutschen Sprache intensiver befasst, so dass euer Schuljahresbeginn 26/27 möglichst optimal verläuft. Wir haben für euch Aufgaben zusammengestellt, mit denen ihr euch im Durchschnitt täglich 4-8 Stunden befassen werdet. Die einen sind etwas schneller und die anderen arbeiten etwas langsamer. Es kommt uns nicht auf die Zeit an, sondern darauf, dass ihr euch möglichst mit Sorgfalt und mit Spaß dieser Aufgaben annehmt.

Jahrgang: 8

Text: Rudolf Otto Wiemer: Der Vater (1963)

Zuerst dachten wir, Arno käme nicht mit. Wir wollten zu den Kipploren hinaus an den Fluss, wo der Fluss begradigt wird, da ist immer was los. Umgestürzte Bäume liegen dort, mit Krähenestern, Kies, Sandhaufen, in denen man Burgen bauen und Kanäle und Wassergräben anlegen

5 kann. Der Bagger ist allerdings weg, seit zwei Tagen ist er weg, da hat Arnos Vater draufgesessen, er war Baggerführer. Aber seit das Unglück passiert ist, man weiß nicht genau wie, irgendwas stimmt nicht an dem Bagger, Arnos Vater hat einen Schlag an den Kopf gekriegt, als er den Bagger drehte, seitdem ist der Bagger weg. Die Kommission hat

10 gesagt, er muss weg, damit man rauskriegt, wie das passieren konnte mit Arnos Vater. Nur die Kipploren sind noch da, zehn kleine eiserne Loren, die man jetzt, nach Feierabend, wenn niemand in der Nähe ist, rollen lassen kann. Sonst sind wir meist auf den Bagger geklettert und haben den Hebel rumgelegt, aber jetzt, wo der Bagger weg ist, geht es

15 auch mit den Kipploren. Man kann die Weiche an den Schienen rumlegen, dann rollen die Kipploren nach links ans Wasser, oder sie rollen zum Sandberg, wo die tote Krähe liegt, und Arno hat gesagt, man muss die Krähe verscharren, sie stinkt schon. Eigentlich wollten wir das heute machen, dachten aber nicht, dass Arno mitkommt. Nun war er

20 aber doch da, wie immer, nicht mal einen schwarzen Anzug hatte er an, auch keinen Trauerflor am Ärmel. Er sagte: Los, wollen mal sehen, ob die Krähe noch dort liegt. Wir wunderten uns, dass er so sagte, wo es

doch erst vorgestern passiert ist mit seinem Vater, dem Baggerführer.
Vielleicht schämte er sich auch, dass er es gesagt hatte, er guckte weg
25 und zeigte auf den Jungen, der ihn mitgebracht hatte, den wir nicht
kannten, der von außerhalb zu Besuch war, der einen besseren Anzug
anhatte, weil er zu Besuch war, für zwei Tage, Arnos Cousin, er hieß
Lothar, und er sagte zuerst nicht viel. Nur als er die Kipploren sah,
sagte er: Die sind aber klein, damit hat Arnos Vater gearbeitet? Sein
30 Vater, sagte der Cousin, hat mit viel größeren Kipploren gearbeitet, und
eine Lokomotive ist da auch nicht, es macht keinen Spaß, die Kipploren
nach links ans Wasser zu rollen oder zum Sandberg. Arno guckte den
Cousin von der Seite an, vielleicht hatte er mit den Kipploren großgetan,
der Cousin war ja nur zwei Tage da, es war nicht viel Zeit, ihm alles zu
35 zeigen, morgen, nach der Beerdigung, fährt er wieder fort, da muss er
doch rasch die Kipploren sehen. Der Bagger wäre natürlich besser
gewesen, der hätte dem Cousin Eindruck gemacht, denn die Kipploren
sind wirklich nicht besonders groß. Und die Krähe ist auch fort, der
Sandplatz steht leer, als hätte da nie ein Bagger gestanden, die
40 Baracke ist abgeschlossen, die Fensterläden verriegelt, die Kommission
hat gesagt, alles muss untersucht werden. Wir gingen also am Fluss
entlang, quer durch die hohen weißen Schierlingsstauden, die uns ins
Gesicht schlugen, es roch nach Schlamm, dann wieder süßlich,
irgendwo musste was Totes liegen, manchmal schwemmt so was an.
45 Arno lief voraus, er blickte sich nicht nach dem Cousin um, auch nicht
nach den Kipploren, er wollte sie nicht mehr sehen, weil Lothar gesagt
hatte, sie sind nicht besonders groß. Arno schämte sich womöglich,
dass die Kipploren so klein waren und dass wir jeden Tag dort gespielt
hatten wie Kinder, vielleicht musste er auch an den Bagger denken und
50 wie das passiert war mit dem Bagger, wo doch so lange nichts passiert
ist, und niemand konnte es erklären. Es war ihm sonst nicht viel
anzumerken, nur dass er vorauslief und plötzlich stehenblieb und sagte:
Da angelt einer. Wir blieben ebenfalls stehen zwischen den
Schierlingsstauden, die dort noch höher waren, wir sahen, wie der

55 Mann angelte. Er hatte einen Blecheimer, dicht neben dem Eimer saß er, hielt die Angel ins Wasser und rauchte, er rauchte wegen der Mücken, und Lothar, der Cousin, ging gleich ran, er guckte in den Eimer, er kam zurück und sagte: Kleine Fische.

Dann sagte er: Darf er denn überall angeln? Wir sagten: Nein, nur hier,

60 er hat nur diese Stelle gepachtet. Lothar sagte: Mein Vater, wenn der angelt, darf am ganzen Fluss angeln, er fängt viel größere Fische. Wir sagten nichts, wir kannten Lothars Vater nicht, wir kannten bloß Arnos Vater, der war Baggerführer gewesen, und es hatte nicht übel ausgesehen, wenn er die mächtige Schnauze des Baggers öffnete,

65 wenn die eisernen Schnapper, die wie scharfe Zahnreihen aussahen, knirschend in den Grund fahren und eine Schnauze voll Kies herausfraßen, das machte Arnos Vater spielend mit dem Bagger, bis vorgestern. Und Lothar sagte, wenn sein Vater auf dem Bagger gesessen hätte, wäre es nicht passiert, Lothars Vater bedient zum

70 Beispiel einen Hebekran. Was für einen Hebekran? fragten wir. Lothar sagte: Einen großen, der Häuser von einer Stelle auf die andere setzt. Was, sagten wir, Häuser? Ja, ganze Häuser, sagte Lothar, mit Möbeln drin, denn die Menschen brauchen nicht mal ausziehen, wenn Lothars Vater den Hebekran bedient. Sie trinken womöglich gerade Kaffee, sie

75 schmieren sich Buttersemmeln, da werden sie mit dem Haus und dem Tisch und den Stühlen und den Buttersemmeln in die Luft gehoben, sie schwanken ein bisschen, dann setzt der Hebekran von Lothars Vater sie auf die andere Straßenseite, so ein Hebekran ist das. Wir lachten über Lothars Aufschneiderei, wir stießen Arno an, er sollte sagen, was

80 sein Vater mit dem Bagger gemacht hat, eine Katze hat er aus dem Wasser geholt, eine angeschwemmte halbtote Katze, sie lebt noch, die Katze, Arno hat sie mit nach Hause genommen, er könnte es dem Cousin sagen, er will nicht, er schnippt bloß mit dem Finger und guckt den Cousin böse an. Dann lief er wieder voraus, an Helbigs Zaun

85 entlang, durch den Geräteschuppen, wo es nach Teer und Maschinenöl riecht, da zwängten wir uns durch die Luke, hinter der Schmiede vorbei,

Lothar klopfte irgendwas von der Jacke, er hatte einen Trauerflor am
Ärmel, jetzt sahen wir es. Er sagt, das ist wegen seinem Onkel, und die
halbtote Katze ist natürlich gar nichts, da hätte sein Vater nicht mal
90 hingeguckt, der mit dem Hebekran, denn er hat einmal an einem
Flussufer gestanden, weil da eine neue Straße gebaut wird, und die
Brücke war noch nicht fertig, da hat Lothars Vater mit dem Hebekran
die Autos, die auf der Straße angefahren kamen, in die Luft gehoben
und auf der anderen Seite des Flusses niedergesetzt, den ganzen Tag
95 Autos und Laster und Omnibusse, auch einen Ackerwagen mit zwei
Pferden. Wir waren hinter der Tischlerei, als der Cousin das erzählte,
wir jagten die Hühner fort und setzten uns in die Hobelspäne, Arno ganz
oben, der Cousin ganz unten, dazwischen wir, es läutete, weil am Tage
vor Beerdigungen immer geläutet wird, nicht mit zwei oder drei Glocken,
100 nein, mit einer Glocke. Der Cousin sagte, wenn es sein Vater wäre,
müsste mit allen Glocken geläutet werden, nicht so ein Gebimmel,
sagte er. Arno sagte nichts mehr, der Cousin hatte ihn, glaube ich,
ausgestochen, nachdem die Kipploren so klein und schäbig gewesen
waren und der Mann am Fluss nichts angelte als wertlose Fische und
105 der Bagger weg war, der Bagger, der es vielleicht noch mit dem
Hebekran aufgenommen hätte, gerade der war jetzt nicht zur Stelle, und
Arnos Vater auch nicht. Die Bimmelei war zu Ende, wir hörten wieder
die Säge in Kochs Tischlerei kreischen, dann sahen wir Kochs Hammer
auf ein Stück Holz, eine Kiste stand unter dem kleinen verstaubten
110 Werkstattfenster, wir sahen, wie Arno auf die Kiste stieg und den Kopf,
der verschwitzt und schmutzig aussah, dicht an die Fensterscheibe
presste. Bestimmt wollte er diesmal dem Cousin zuvorkommen, wir
guckten schnell weg vom Fenster und sprangen von der Kiste herunter,
sein Kopf war noch schwitziger geworden, wir fragten: Was gibt's denn?
115 Arno sagte: Nichts. Er schob sich auf die Seite, er starrte uns fast
ängstlich an, weil wir nun selber auf die Kiste stiegen, wir drückten die
Nasen an das Werkstattfenster, da sahen wir es. Der Cousin war als
letzter auf die Kiste geklettert, er klopfte die Späne von der Jacke und

sagte: Mein Vater, wenn der mal. Wir fragten: Was denn? Sagt er:

120 Jedenfalls nicht aus Holz, das verfault ja gleich, mein Vater kriegt einen aus Zink, richtig verlötet.

Wir sahen, wie Arnos Gesicht plötzlich ganz rot wurde, Arno ist nicht der Stärkste, er ist fast einen Kopf kleiner als der Cousin, der seit gestern zu Besuch ist, aber Arno ließ sich jetzt nicht halten, er kam wie eine

125 Katze aus den Hobelspänen und stürzte sich auf den Cousin, der auf der Kiste stand, er stieß den Cousin aber nicht gegen die Brust, wie es zuerst aussah, er riss ihm nur den schwarzen Flor vom Ärmel. Dann war der Cousin, der zuerst einen Schreck hatte, blitzschnell an Arno ran, vielleicht vertrugen sich die Cousins auch sonst nicht, denn Lothar

130 schlug mehrmals in Arnos Gesicht, Arnos Nase blutete, er fing an zu heulen, aus Wut oder Trotz oder was sonst, er schluchzte, das kannten wir gar nicht an ihm, der Speichel sabberte ihm aus dem Mund, er duckte sich vor Cousin Lothars Faustschlägen, er stotterte irgendwas von seinem Vater. Bestimmt war daran schuld, dass wir den Sarg in

135 Kochs Werkstatt gesehen hatten, er war fast fertig, der Sarg, ein schöner Sarg, schwarz, auf zwei Böcken. Arno drehte sich um und lief weg, Hobelspäne hingen an seiner Jacke, ziemlich feige lief er davon, über die Bleichwiese, wo Wäsche ausgebreitet lag, Arnos Nase blutete, er lief, wir kamen kaum hinter ihm her. Dann stand auf einmal Arnos

140 Mutter, eine dicke, schwarzgekleidete Frau, in der Tür, sie sagte: Was ist denn los, warum blutest du, Arno? Wir sagten, was passiert war, vom Cousin, wie der großgetan hat mit seinem Vater, erst bei den Kipploren, dann bei dem Mann, der angelt, dann mit dem Hebekran, so was Lächerliches, ein Hebekran, den es gar nicht gibt. Aber da muss man

145 doch nicht gleich, sagte Arnos Mutter, sieh mal, das linke Auge hat auch was abgekriegt, bloß wegen dem Hebekran, sagte sie. Wir sagten: Nein, wegen dem Sarg. Sein Vater kriegt nämlich keinen Holzsarg, sein Vater kriegt, wenn er stirbt, einen Zinksarg. Aber was denn, sagte Arnos Mutter, wie kommt der Cousin dazu, sein Vater wird doch gar nicht

150 sterben. Wir sagten: Nicht sterben, wieso das, wir dachten: jetzt redet

Arnos Mutter genauso wie der Cousin. Sie wischte sich über die Nase und sagte: Na, ganz einfach, weil er keinen Vater hat, ist doch unehelich, der Bengel, wie kann er da, sagte Arnos Mutter. Sie nahm den Trauerflor, der in den Schmutz gefallen war, und ging ins Haus. Wir
155 blickten den Cousin an, der wollte lächeln, aber es ging nicht.

Aufgabenstellungen:

Für die Aufgabe 1 wirst du einen Tag brauchen. Für die Aufgaben 2-4 wirst du auch ca. einen Tag benötigen und für die Aufgabe 5 nimm dir einen Tag Zeit!

- 1.) Lies die Geschichte aufmerksam durch, indem du jedes Wort, jeden Begriff, den du nicht verstehst, nachschlägst und unter youtube nach der Bedeutung suchst. Bevor du die nächsten Aufgaben löst, musst du jeden Begriff im Text erklären können. Erstelle du dazu in deinem Deutschheft eine Wortliste nach folgendem Muster (siehe folgende Tabelle): Begriff, kurze Erklärung, Erklärvideo in deutscher Sprach von youtube, in dieser Tabelle sollte es mindestens 10 Wörter geben, die erklärt werden.

Begriff	kurze Bedeutung
Kipplore	kipptbarer Wagen auf Schienen https://youtube.com/shorts/oc3M37jl26g?si=RFA53SsNLC3D0Son
begradigt	etwas gerade machen zur besseren Nutzung https://youtu.be/RhLz2jewv3A?si=RHYEcSI74GDAmMx
Krähenester	Nester vom Krähenvogel, hier ein Video über Raben: https://youtu.be/OkYX7EgtlZI?si=u6p0Z8sC2mgorjL-
...	

- 2.) Fertige eine **vollständige Liste** (in der Art wie ich das unten gemacht habe) aller im Imperfekt vorkommenden Verben an und **lerne diese Verben so**, dass du von ihnen das Imperfekt und das Plusquamperfekt bilden kannst! Schreibe diese Tabelle ins Heft!

Version Geschichte	Infinitiv (Grundform)	3. Sg. Imperfekt (Präteritum)	3. Sg. Plusquamperfekt
dachten	denken	er dachte	er hatte gedacht
käme	kommen	er kam	er war gekommen
wollten	wollen	er wollte	er hatte gewollt
...			

- 3.) ChatGPT hat mir die Kurzgeschichte „Der Vater“ in drei Sätzen folgendermaßen zusammengefasst:

„In der Kurzgeschichte „Der Vater“ von Rudolf Otto Wiemer begleiten Kinder ihren Freund Arno an den Ort, an dem dessen Vater, ein Baggerführer, kürzlich tödlich verunglückte. Arno wird dabei von seinem angeberischen Cousin Lothar begleitet, der ständig die Leistungen seines eigenen Vaters überhöht darstellt. Als der Cousin schließlich sogar den Sarg des toten Vaters verspottet, eskaliert die Situation, und es wird deutlich, wie tief Arnos Trauer und Ohnmacht sitzen.“

ChatGPT hat dabei das Ende der Geschichte nicht mit aufgenommen. Nun bist du dran und formulierst eine bessere Zusammenfassung:

Schreibe eine eigene und vollständige Zusammenfassung in fünf Sätzen und gehe dabei genauer auf zwei Punkte ein: „die Überhöhung des Vaters durch Lothar“ und das Ende.

- 4.) Verfasse einen Brief mit ca. 20 Sätzen. In diesem Brief beschreibt Arno seinem Freund Klaus die Abläufe des Tages und seine eigenen Gefühle über den Tod des Vaters, über den Cousin Lothar und über seine eigene Reaktion auf den Cousin Lothar. Nutze in diesem Brief die Vergangenheitsformen des Verbs und unterstreiche alle Verbformen mit einem roten Farbstift. Achte darauf, dass du unterschiedliche Verben benutzt. Jedes Verb darf nur maximal zweimal vorkommen!

- 5.) Versetze dich in die Lage von Lothar, der am Ende nicht lächeln kann und nur noch schweigt. Er geht nun auf sein Zimmer.

Arno und seine Mutter unterhalten sich dann länger in der Küche allein über das Verhalten von Lothar. Die Mutter versteht Lothar, weil sie seine schwierige Situation nachvollziehen kann und weiß, dass Lothar mit seinem Spott und seiner Überheblichkeit von seinem fehlenden Selbstwertgefühl ablenken muss. Arno ist noch jung und fragt nach, und zwar interessiert fragt er nach, nicht vorwurfsvoll. Er geht mit der Mutter nochmals die Situationen des Tages durch und hat nach dem Gespräch ein bisschen mehr Verständnis für Lothar, so dass er ihn auf seinem Zimmer besucht.

Deine Aufgabe: Schreibe einen Dialog / ein Drehbuch dazu in wörtlicher Rede, der in der Küche spielt! Suche dir einen Partner, mit dem du diese Szene spielst und sprichst. Ein Dritter sollte sie als **Video** aufnehmen. Der Dialog dauert ca. 3 Minuten. Die Endfassung des Videos sollt ihr dann in der Klasse vorführen können. Achtet also darauf, dass es verständlich aufgenommen wurde und alle gut zu verstehen sind. Fertige ein Skript der Szene an, so dass man das mitlesen kann, was im Film gesprochen wird.

Die Aufgaben 1-4 erledigt jeder für sich und hat das Ergebnis selbstständig in seinem Heft oder Vokabelheft. Die Aufgabe 5 könnt ihr auch als Gruppenergebnis abgeben (bis zu 3 Personen). Ihr könnt aber auch andere Freunde oder Familienmitglieder einspannen, aber natürlich muss das Video in deutscher Sprache sein.

Viel Spaß bei der Erarbeitung der Aufgaben. In den ersten Deutschstunden ab dem 01.09. müssen alle Aufgaben erledigt sein!